

Vorstellung der Partnerschule Collège Sophie Germain (CSG) in Straßburg: Erfahrungsbericht über den Aufenthalt von der Erasmus+ Projektkoordinatorin Daria Stellbaum im Oktober 2020 im CSG im Rahmen des Deutsch-Französischen Hospitationsprogramms für die Lehrer



Wand auf dem Schulgelände, welche vom Künstler Dan23 gestaltet wurde. Die Schrift lautet: „Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern.“ Malala Yousafzai



Kurze Beschreibung der Gastschule

Die Mittelschule „Collège Sophie Germain“ (CSG) befindet sich in Strasbourg-Cronenbourg, einem durch die Stadtpolitik besonders geförderten Stadtteil. Dieser Stadtteil ist sehr einkommensschwach und weist viele soziale Probleme auf. Die Politik zielt darauf ab, die Unterschiede im Lebensstandard gegenüber dem restlichen Stadtgebiet auszugleichen.

Am CSG lernen ca. 700 Schüler*innen im Alter zwischen 11 und 15 Jahren. Es lehren ca. 50 Lehrer*innen.

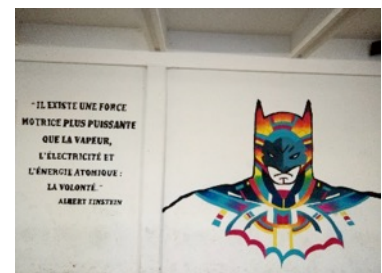
Schulwandbeschriftungen im Rahmen eines Kunstprojektes:



„Man sollte immer den Mond anpeilen. Selbst wenn man ihn verpasst, landet man in den Sternen.“
frei nach: Oscar Wilde



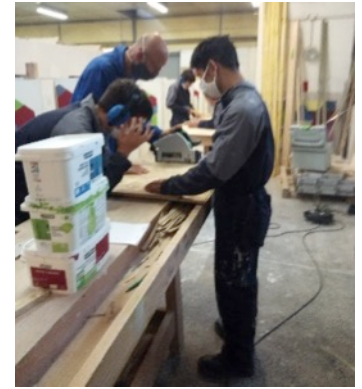
Schulhof des CSG



„Es gibt eine Antriebskraft, die weitaus mächtiger ist als Dampf, Elektrizität und die Atomenergie: die Willenskraft.“

Inklusion am CSG

Es gibt zusätzlich zu jeder Klassenstufe auch eine integrierte **Förderklasse** SEGPA. Diese soll den Schüler*innen den Zugang zu einer Berufsausbildung oder zu einer weiterführenden Schulbildung ermöglichen. Die Schüler*innen besuchen zwölf Unterrichtsstunden pro Woche, entweder die Werkstatt „Lebensraum“ oder das Atelier „Lebensmittel, Hygiene und Service“. Zusätzlich machen sie zwei Mal pro Schuljahr ein zweiwöchiges Berufspraktikum.



Außerdem gibt es die **ULIS**-Klasse in der 13 Schüler*innen von Psycholog*innen, Pädagog*innen und Erzieher*innen begleitet werden (Lokalisierte Einheiten für Inklusions-Bildung). Diese Klasse wird seit rund 10 Jahren vom Institut thérapeutique éducatif et pédagogique (ITEP) am CSG begleitet. Das ITEP ist eine medizinisch-soziale Struktur, welche Kinder und Jugendliche aufnimmt, die psychologische Schwierigkeiten haben. Insbesondere die Verhaltensstörungen stören ernsthaft die Sozialisation und den Zugang zum Lernen.

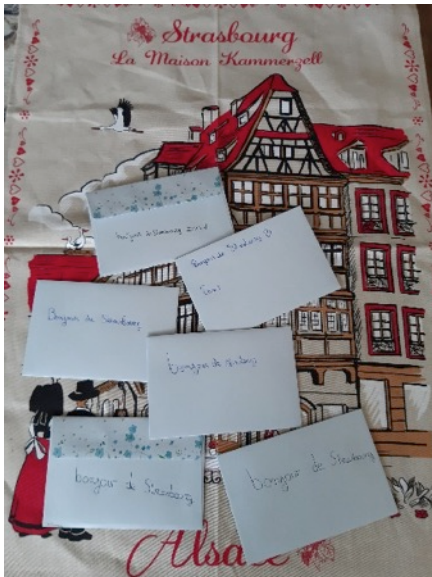
Des Weiteren gibt es am CSG eine spezifische Struktur der Einschulung für fremdsprachensprechende Schüler*innen (**UPE2A**). Sie sind zwar eingeschult, jedoch fehlen ihnen die notwendigen Französischkenntnisse. Ziel ist es diese Schüler*innen so schnell wie möglich in ihre Klasse zu integrieren.

Unterschiede zu der Bernd-Ryke-Grundschule (BRG)

- Eine Unterrichtsstunde dauert am CSG 50 Minuten. Die letzte Unterrichtsstunde endet um 17.30 Uhr. Mittwochs dauert der Unterricht nur bis zwölf Uhr.
- Auch die Pausenzeiten sind anders geregelt, z.B. dauert die Mittagspause anderthalb Stunden.
- Das Mittagessen ist nur für bestimmte Schüler*innen kostenlos.
- Externe Lehrer*innen werden eingeladen, um fehlende Lehrer*innen zu vertreten.
- Zusätzlich arbeiten an der Schule unter anderem auch Krankenpfleger*innen, Berufsberater*innen und Orientierungs-Psycholog*innen.
- Die Schule bietet kostenlosen Französischunterricht für Eltern an. Ihnen wird dort auch erklärt, wie das französische Schulsystem funktioniert, z.B. Führung und Bedeutung des Hausaufgabenheftes. Mit diesem Wissen sollen die Eltern ihre Kinder besser unterstützen können.

Unterricht- und Projekteinsatz

„Dank des Hospitationsprogramms konnte ich unser Erasmus+ Projekt „Märchen als Brücke zwischen den Kulturen“ weiter voranbringen. Ich konnte vor Ort mit meinen Projektpartnern Mathilde Mangado sowie mit der Schulleitung über das Projekt sprechen und ein professionelles Netzwerk aufbauen. Außerdem hatte ich die Möglichkeit die Funktionsweise des CSG von innen kennenzulernen. Am Ende wurde eine Ausstellung von Bildern, die von den Schülern der BRG und der CSG zum Märchen "Hans in Glück" gestaltet wurden, in der Bibliothek gezeigt.



Die Strasburger Schüler*innen haben schöne Briefe an die Schüler*innen der Erasmus AG der BRG geschrieben. In diesen Briefen haben sie sich auf Deutsch vorgestellt und Fragen auf Französisch gestellt. Ich erhoffe mir, dass einige Brieffreundschaften zwischen Berliner und Strasburger Schüler*innen entstehen. Dadurch sollen sie den Nutzen des Sprachenlernens sofort spüren können.

Ich konnte die Schüler*innen für das Deutschlernen motivieren und mich somit in der Schule einbringen. Vor allem habe ich einen riesigen Fortschritt bei der Durchführung des Erasmus+ Projekt gemacht. Außerdem habe ich die Schüler*innen betreut, als ein Fernsehteam von ARTE sie gefilmt hat.

In meiner Freizeit konnte ich das geplante Reiseprogramm für das dreitägige Schulaustauschtreffen testen. Beispielsweise habe ich dafür das EU-Parlament, das Museum Tomi Ungerer und den Garten der zwei Ufer besucht. Letzterer ist ein Symbol für die deutsch-französische Freundschaft am Rhein.“

Daria Stellbaum

Berlin, den 17.10.2020



Foto aus dem EU-Parlament in Strasbourg

